

KONSERVATORIUM FÜR MUSIK
IN ZÜRICH

GEGRÜNDET 1876 DURCH DR. FRIEDRICH HEGAR

53. JAHRESBERICHT

umfassend

den Zeitraum vom

1. April 1928 bis 31. März 1929

ZÜRICH

DRUCK: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI

1 9 2 9

G 954

Hg

Behörden:

Verwaltungsrat:

- Abgeordnet von der Zentralschulpflege: Herr Stadtrat U. Ribi (bis Ende 1928).
" " " " Herr Stadtrat J. Briner (ab 1. Jan. 1929).
" von der Tonhallegesellschaft: die Herren H. Reiff, Wilh. Schulthess und M. Ulrich.
" von der Allgemeinen Musikgesellschaft: die Herren Dr. Max Fehr, Dr. E. Geiser und Dr. G. Walter.
" vom Gemischten Chor Zürich: Herr H. v. Gonzenbach, Frll. A. Hirzel und Herr E. Usteri.
" vom Männerchor Zürich: die Herren Prof. H. Forster, Dr. W. Kaufmann und R. Thomann.
" vom Sängerverein Harmonie Zürich: die Herren C. Giger, H. Lavater und Dr. A. Spörri.
" von der Zürcher Liederbuchanstalt: die Herren C. Kleiner, F. Kübler und A. Wydler.

Bureau des Verwaltungsrates:

- Präsident: Herr F. Kübler.
Vizepräsident: " Dr. A. Spörri.
Aktuar: " H. Aberegg, Sekretär des Konservatoriums.

Direktorium:

- Herr Dr. E. Geiser, Präsident.
" A. Hug, Vizepräsident.
" Prof. J. H. Bolle, Quästor.
" Dr. V. Andreae, Direktor.
" C. Vogler, Direktor.
" Prof. Dr. E. Beck.
Frll. A. Hirzel.
Herr W. de Boer (seit Herbst 1928) } Abgeordnete der Lehrerschaft.
" E. Isler }
Sekretär des Direktoriums: Herr H. Aberegg.

Experte der Kant. Erziehungsdirektion:

Herr Hans Jelmoli.

Lehrerschaft:

- Klavier: die Herren Emil Frey, Walter Frey, J. Ebner, G. Staub, R. Laquai, Dr. O. Kasics, Walter Lang, E. Heuberger, K. Weber, H. Meyer, J. Stumpp, P. North, E. Hörler, A. Bleuler und die Damen A. Lorch, A. Müller, M. Wullschlegler, M. Scheiblauber, A. Laquai, E. Fridöri, E. Löwe, W. Smalenburg.
- Orgel: Herr E. Isler.
- Harmonium: Herr L. Kempfer.
- Violine: die Herren W. de Boer, F. Böttcher, P. Esseck, H. Johner, H. Schroer, K. Wenz und Fr. H. Marti.
- Viola: die Herren P. Esseck und H. Schroer.
- Violoncello: Die Herren F. Reitz und C. Hessel.
- Kontrabass: Herr W. Fricke.
- Flöte: Herr J. Nada.
- Oboe: Herr M. Sallet.
- Klarinette: Herr E. Fanghänel.
- Saxophon: Herr A. Dupont.
- Bassklarinette: Herr C. Pathe.
- Fagott: Herr G. Steidl.
- Waldhorn: Herr H. Schneider.
- Trompete: Herr A. Klein.
- Posaune: Herr O. Miene.
- Harfe: Frau C. Blaser.
- Schlaginstrumente: Herr M. Jacobi.
- Primavistaspiel: Herr C. Vogler.
- Quartettspiel: Herr W. de Boer.
- Zusammenspiel: die Herren J. Ebner (bis Ende des Sommersemesters), Hans Jelmoli (vertretungsweise während des Wintersemesters) und Walter Frey.
- Orchesterspiel: Herr H. Hofmann.
- Sologesang: Frau Ilona K. Durigo, die Herren H. Pestalozzi und H. Dubs, Fr. L. Hinder.
- Gesangsensemble: Frau Ilona K. Durigo.
- Knabenchor: Herr E. Hörler.
- Chorgesang: Herr C. Vogler.
- Phonetik und Rezitation: Herr A. Bosshard.
- Rhythmische Gymnastik: Fr. M. Scheiblauber.
- Elementartheorie, Solfeggio und Gehörbildung: Die Herren M. Graf, E. Hörler und Fr. M. Scheiblauber.
- Theoretischer Vorkurs: die Herren Dr. O. Kasics (bis Ende des Sommersemesters) und E. Hörler.
- Harmonielehre: die Herren L. Kempfer, P. Müller und C. Vogler.
- Kontrapunkt: Herr P. Müller.
- Formenlehre und Analyse: Herr C. Vogler.
- Komposition: Herr Dr. V. Andraea.
- Partiturspiel und Dirigieren: die Herren Dr. V. Andraea und C. Vogler.
- Blasmusikleitung: Herr W. Bernhagen.
- Improvisation an der Abteilung für mus.-rhythm. Erziehung und am Seminar für Schulgesang: Fr. M. Scheiblauber und Fr. Leny Gassmann.
- Musikgeschichte: Herr E. Isler.
- Allgemeine Pädagogik: Herr Dr. K. Brandenberger.
- Spezielle Pädagogik: Die Herren J. Ebner und K. Weber.
- Schulgesang: Herr K. Weber.
- Orgelbaulehre: Herr E. Isler.
- Kath. Liturgik und Gregor. Choral: Herr J. Dobler.
- Protest. Liturgik: Herr Pfarrer Th. Goldschmid.

Bericht über das Schuljahr 1928/29.

Personalnachrichten

Bestand der Behörden

Die Zusammensetzung des Direktoriums hat nur insoferne eine Änderung erfahren, als mit Beginn des Wintersemesters Herr *Willem de Boer* in der Eigenschaft eines zweiten Abgeordneten der Lehrerschaft in diese Behörde eintrat. Die Lehrerschaft hatte die Vermehrung ihrer Vertretung gewünscht und Direktorium und Verwaltungsrat haben dem Wunsche bereitwilligst entsprochen.

Grössere Veränderungen erfuhr die Zusammensetzung des Verwaltungsrates. An die Stelle des Herrn Stadtrat *U. Ribi* trat mit 1. Januar 1929 der städtische Schulvorstand Herr Stadtrat *J. Briner*.

Der verstorbene Herr Dr. *C. Stockar*, der seit dem Herbst 1919 dem Verwaltungsrate angehörte und dessen Präsident er von 1923 bis 1927 war, wurde seitens der Tonhalle-Gesellschaft ersetzt durch Herrn *Wilhelm Schulthess*, der durch den regelmässigen Besuch unserer Vortragsübungen sein lebhaftes Interesse für unser Institut längst bekundet hatte. In der Vertretung des Männerchors Zürich wurde Herr Dr. *Kurt Wehrlin* durch Herrn Dr. *Willy Kaufmann* abgelöst.

Bestand des Lehrkörpers

Rücktritte. Neuwahlen. Amtsantritte. Fächerzuteilungen.

An Rücktritten im Lehrkörper ist einzig derjenige des als Lehrer an das kantonale Lehrer-Seminar in Rorschach gewählten und daher von Zürich weggezogenen Herrn Dr. *Walter Guyer* zu verzeichnen. Herr Dr. Guyer war seit dem Jahre 1925 an unserem Institute als Lehrer für Allgemeine Pädagogik tätig. Als Nachfolger konnte Herr Dr. *Konrad Brandenberger* gewonnen werden. Herr *Ernst Hörler*, der während des Wintersemesters vertretungsweise einen Teil der Klasse von Fräulein Marie Heisterhagen übernommen hatte, wurde auf

Beginn des Schuljahres zunächst für ein Jahr provisorisch als Lehrer für Elementartheorie und Klavier an der Unterstufe gewählt. Die vermehrte Inanspruchnahme des Herrn Dr. O. Kasics als Klavierlehrer an der Mittel- und Oberstufe liess es als wünschbar erscheinen, ihn ausschliesslich in dieser Eigenschaft zu beschäftigen, weshalb zunächst ein Teil und vom Wintersemester ab das vollständige Pensum des theoretischen Vorkurses an der Berufsschule ebenfalls Herrn Hörler übertragen wurde. Ausserdem übernahm derselbe an Stelle der Herrn Max Graf die Leitung des Knabenchors. Da sich in letzter Zeit die Anstellung einer weitem männlichen Lehrkraft für Klavier als wünschenswert erwies, wurde Herrn Adolf Bleuler von Zürich, der aus unserem Institute hervorgegangen ist und an der Klasse des Herrn Walter Frey sein Lehrdiplom erworben hat, versuchsweise eine Klasse übertragen. Auch die Stundenvermehrung an der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung machte die Anstellung einer Hilfskraft notwendig. Diese fand sich in Fräulein Lény Gassmann von Winterthur, ebenfalls einer Schülerin des Konservatoriums, die im Frühjahr 1928 als Lehrerin für musikalisch-rhythmische Erziehung diplomiert wurde. Herrn Walter Frey wurde ein Zusammenspielkurs zugeteilt, während Herr J. Ebner als Lehrer dieses Faches an den obligatorischen Klassen auf Beginn des Wintersemesters entlassen zu werden wünschte. Seinen Unterricht übernahm vertretungsweise bis zum Frühjahr der staatliche Experte Herr Hans Jelmoli. An der neuerrichteten Schule für Blasmusikdirigenten, über die unter den Schulnachrichten näher berichtet wird, übernahm Herr Paul Müller den theoretischen Vorbereitungskurs, Herr Obermusikmeister Walter Bernhagen aus Konstanz den Ausbildungskurs.

Beurlaubungen und Stellvertretungen

Zu längerer Unterbrechung des Unterrichtes infolge Krankheit, oder Erholungsbedürftigkeit waren gezwungen die Damen E. Löwet H. Marti, M. Scheiblauber und M. Wullschleger, ferner Herr Direktor C. Vogler. Aus Krankheitsgründen fehlten einzelne Tage die Herren E. Heuberger, E. Hörler, H. Johner, E. Isler, Dr. O. Kasics und P. North. Herr Direktor Dr. V. Andreae war längere Zeit im Auslande abwesend, Herr K. Wenz befand sich in der zweiten Hälfte März auf der Hochzeitsreise und Herr Max Graf nahm im Oktober an der deutschen Schulmusikwoche in München teil. Einzelne aus-

gefallene Stunden wurden wie gewohnt durch die betreffenden Lehrkräfte selbst vor- oder nachgegeben. Der Unterricht im Partiturspiel wurde während der Abwesenheit des Herrn Dr. Andreae von Herrn R. Laquai erteilt, die Stellvertretung für Herrn C. Vogler hatten die Herren P. Müller, Rob. Blum und Rud. Wittelsbach übernommen. In die Vertretungen der übrigen Lehrkräfte teilten sich frühere diplomierte Schüler des Konservatoriums, und zwar:

- a) für Klavier die Damen Betty Blatter, Alice Faesi, Herta Thoma, Silvia Zangger;
- b) für Violine die Damen Grete Decrusch, Lilly Ernst, Elsa Greuter, Marie Grossmann;
- c) für Orgel Herr H. Funk;
- d) für Rhythmik, Solfeggio und Improvisation die Damen Alice Baur, Gret Gassmann, Leny Gassmann und Annie von Gonzenbach.

Schulnachrichten

An Lehrkräften, die zu Beginn oder mit Ende des Schuljahres eine bestimmte Zeitspanne ihrer ununterbrochenen Tätigkeit am Konservatorium abgeschlossen haben, sind diesmal eine ganze Reihe Damen und Herren zu nennen. An ihrer Spitze steht Herr *Lothar Kempter*, der mit dem abgelaufenen Schuljahre sein dreissigstes Anstellungsjahr vollendete. Ihm folgt mit fünfundzwanzig Jahren Herr *Paul Essek*. Zwanzig Jahre waren zu Beginn des Schuljahres tätig die Herren *Willem de Boer* und *Karl Weber*, während Herr *Alfred Bosshard* und Fräulein *Anna Müller* am Ende des Jahres auf ein gleich langes Wirken am Konservatorium zurückblicken konnten. Die zehnjährige Lehrtätigkeit beschloss Herr *H. Schroer* am Anfange, Frau *Corinna Blaser* und die Herren *H. Schneider*, *G. Steidl* und *K. Wenz* beim Abschlusse des Jahres 1928/29. Zehn Jahre sind ebenfalls verflossen, seit Herr *C. Vogler* der Direktion angehört.

Verschiedene Änderungen im *Unterrichtsbetriebe* und in der *Organisation einzelner Prüfungen* sind im Laufe des Jahres in Wirkung getreten, so

- a) die Einführung des *Obligatoriums* für den Besuch der Vorlesungen über *Allgemeine Pädagogik*;
- b) die *Ausdehnung des musikgeschichtlichen Unterrichtes* auf andert-halb Stunden, wobei eine halbe Stunde auf Diktate und Repe-titorien verwendet werden soll;

- c) die Einführung von wöchentlich zwei Stunden *Unterricht in Körpertechnik* an der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung, erteilt durch Frl. M. Scheiblauber, an Stelle von zwei Rhythmikstunden;
- d) die Errichtung einer *Schule für Blasmusikdirigenten* ;
- e) die Schaffung einer *besondern Zusammenspielklasse* für solche Schüler, die ihre obligatorische Semesterzahl in diesem Fache absolviert haben, diesen Unterricht jedoch weiterhin fortzusetzen wünschen;
- f) die *Lostrennung der Prüfungen im theoretischen Vorkurs und in der Musikgeschichte* von der Diplomprüfung und deren selbständige Durchführung am Ende der Kurse;
- g) die *Einführung einer schriftlichen Prüfung* in Musikgeschichte und Allgemeiner Pädagogik.

Zu diesen Neuerungen seien einige kurze Begründungen und Erklärungen gestattet. Die pädagogische Ausbildung unserer Kandidaten des Lehrdiploms lässt gewisse Elementarkenntnisse in Psychologie und allgemeiner Pädagogik als unbedingt wünschenswert erscheinen. Diese Kenntnisse können aber ebensogut allen andern Studierenden der Berufsschule von grossem Nutzen sein, zumal weitaus die meisten von ihnen im spätern Leben, auch wenn sie nicht im Besitze eines besondern Lehrdiplomes sind, gleichwohl pädagogisch tätig sein werden. Die ausserordentlich verschiedenartige allgemeine Vorbildung unserer Schüler rechtfertigte ebenfalls eine Massnahme, die zum Besuche der Vorlesungen über Allgemeine Pädagogik zwingt, wie sie anderseits einer allgemeinverständlicheren Form des musikgeschichtlichen Unterrichtes rief. Blosser Vorlesungen erfüllten den Zweck nur halb, das kurze zusammenfassende Diktat nach der Vorlesung und das Stellen von bezüglichlichen Fragen erwiesen sich als unerlässlich. Die Einführung einer schriftlichen Prüfung in Form einer Klausurarbeit über ein Thema, das sich der Kandidat aus vier verschiedenen Themen auswählen kann, soll beiden Fächern in den Augen der Schüler erhöhte Bedeutung verleihen. Die am Ende des Schuljahres erstmals gemachten praktischen Erfahrungen waren in hohem Masse zufriedenstellend. An der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung wünschte Frl. Scheiblauber wöchentlich zwei Stunden in Rhythmischer Gymnastik gegen solche in Körpertechnik einzutauschen. Da diese im Erziehungswesen eine wachsende Rolle spielt, begrüsst wir die An-

regung. Wohl die wichtigste Neuerung besteht in der Errichtung einer ersten und bisher einzigen *schweizerischen Schule für Blasmusikleiter*. Zwar hat der Eidgen. Musikverein von Zeit zu Zeit Kurse für Dirigenten von Blasmusikgesellschaften veranstaltet, aber es waren eben blosser Kurse von verhältnismässig kurzer Dauer. Es fehlte somit immer noch die Gelegenheit zu einer gründlichen und konsequenten Ausbildung in einem Fache, dessen Bedeutung für unsere schweizerische Volksmusik nicht unterschätzt werden darf. Es fehlte aber unsern jungen Schweizerdirigenten auch die Möglichkeit zu einer Bereicherung ihres Wissens, die sie bei der Besetzung von Stellen an Blasmusikgesellschaften gegenüber ausländischen Bewerbern konkurrenzfähig machte. Beiden Mängeln soll nun durch unsere neue Institution begegnet werden, und wie sehr das Bedürfnis nach einer solchen Schule vorhanden war, zeigt die erfreuliche Zahl von 25 Teilnehmern, mit denen der Kursus begann und von denen 11 im Herbst und 13 im Frühjahr abschlossen. Die Schule gliedert sich in einen theoretischen Vorkurs und einen Ausbildungskurs, der letztere speziell mit Unterricht im Instrumentieren für die verschiedenen, bei uns üblichen Besetzungen, und mit praktischen Übungen im Dirigieren. Zu letzterem Zwecke stellten sich eine Abteilung der Stadtmusik Zürich, die Musikgesellschaft „Harmonie“ Hard, die Korpsmusik der Stadtpolizei Zürich und die Strassenbahnermusik Zürich zu verschiedenen Malen in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung. Von besonderer Wichtigkeit scheint die Tatsache zu sein, dass der Eidgen. Musikverein mit unserem Institute ein Abkommen in dem Sinne getroffen hat, dass er inskünftig in der deutschen Schweiz auf die Durchführung eigener Ausbildungskurse verzichtet und die bei ihm angemeldeten und event. subventionierten Interessenten dem Konservatorium für Musik in Zürich zuweist. An den Abschlussprüfungen, deren Ziel die Erwerbung eines „Fähigkeitsausweises als Leiter von Blasmusikgesellschaften“ ist, wird neben der Direktion des Konservatoriums und dem staatlichen Experten auch eine Delegation des Eidgen. Musikvereins teilnehmen und den Fähigkeitsausweis mitunterzeichnen.

Im Unterrichte in rhythmischer Gymnastik erwies sich eine Einschränkung der Freistunden an die Elementarschüler der Dilettantenschule als notwendig. Der Zudrang zu diesem Freifache hat Dimensionen angenommen und eine Vermehrung der Stunden im

Gefolge gehabt, die wir finanziell nicht mehr verantworten zu können glaubten. Der Freiunterricht an die Schüler der Elementarklassen beschränkt sich nun auf zwei Semester Gehörbildung und Solfeggio, und hernach auf zwei Semester rhythmische Gymnastik.

Zur Entlastung unseres Schülerorchesters von allzuvielen Begleitungen wurde auch die Herbstaufführung im Konservatorium mit dem Tonhalleorchester durchgeführt. Ein grundsätzlicher Beschluss wurde nicht gefasst, die Entscheidung soll von Fall zu Fall getroffen werden.

Prinzipiell wurde beschlossen, für die Vergebung von Freiplätzen die feste Summe von 3000 Fr. pro Semester auszusetzen.

Als erfreulichste Neuerung, die uns das Berichtsjahr brachte, ist die Gründung einer *Pensionskasse für die Lehrerschaft* des Konservatoriums zu nennen. Sämtliche Lehrkräfte, die bis am 31. Dezember 1928 das fünfzigste Altersjahr noch nicht überschritten hatten, beziehen nun nach ihrem Austritte aus dem Konservatorium infolge Krankheit oder Invalidität eine jährliche Pension nach Massgabe der Dienstjahre bis zum Maximum von 60% des durchschnittlichen Honorars nach 35 Dienstjahren. Für die älteren Lehrkräfte ist eine Fürsorge in anderer Weise vorgesehen, bestimmte Beschlüsse konnten jedoch im abgelaufenen Jahre noch nicht gefasst werden. Die grundlegenden Berechnungen für die Pensionskasse, sowie der Entwurf des Reglementes stammen von Herrn Prof. Dr. J. Rietmann. In einer von Direktor C. Vogler verfassten ausführlichen Eingabe wurde den städtischen und kantonalen Behörden von dem Plane Kenntnis gegeben und ihrem bereitwilligen und generösen Entgegenkommen ist die Finanzierung dieser Pensionskasse zu verdanken. Die Gesamtsubvention der Stadt und des Kantons Zürich beträgt seit dem 1. Januar 1929 30,000 Fr., an welcher Summe die Stadt mit 20,000 Fr., der Kanton mit 10,000 Fr. beteiligt ist.

Die Gegenleistung des Konservatoriums besteht in einer Vermehrung der durch die Stadt und den Kanton zu vergebenden Freiplätze und in der Gewährung je einer Vertretung im Direktorium.

Von besonderer Wichtigkeit waren im Jahre 1928 die *barlichen Verbesserungen*. Zunächst wurde während der Frühjahrsferien der noch im abgelaufenen Schuljahr beschlossene *Garderoberaum* im Rohbau fertig erstellt. Sodann wurden durch die Teilung der beiden

Die zahlreich vertretene Presse sprach sich über die Renovation und insbesondere über die akustischen Verbesserungen in anerkennenswertester Weise aus. Dass auch die konzertierenden Künstler und die Vereine die von uns gebrachten Opfer zu würdigen wissen, beweist neben der Qualität (Konzerte Elly Ney, Busch-Quartett, Klingler-Quartett, Weiss-Quartett usw.) besonders auch die schon im letzten Winter bedeutend grössere und infolge der nun vortrefflichen Eignung des Saales auch für das gesprochene Wort sicherlich noch zunehmende Zahl der Konzerte und Vortragsabende. Den an der Renovation beteiligten Firmen

G. Hess & Co. für die Gerüstarbeiten,

Friedrich Grob für die Gipsarbeiten,

Baumann-Kölliker & Co., A.-G., für die Installation der Beleuchtung,

Christian J. Schmidt für die Malerarbeiten,

ferner Herrn Ingenieur F. M. Osswald in Winterthur, nach dessen Anleitung die Isolierung der Rückwand ausgeführt wurde, sprechen wir auch an dieser Stelle unsern Dank aus. Ganz besondern Dank aber schulden wir Herrn Architekt E. Usteri-Faesi für die umsichtige und uneigennützigte Art, mit der er die Arbeiten vorbereitete und überwachte.

An letzten Schulnachrichten erwähnen wir noch einen am 28. Juni im Lehrerkonvent gehaltenen *Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. R. Scherb* „Über die sogenannten Muskel- und Sehnenscheidenentzündungen bei Klavier- und Streichinstrumentenschülern“ und eine vom 27. März bis 5. April durchgeführte *Studienreise* von 27 Schülern und Schülerinnen nach *München-Augsburg-Ulm*, unter Leitung von Direktor C. Vogler. Der Vortrag des Herrn Dr. Scherb bot unserer Lehrerschaft manche interessante Aufschlüsse über die Entstehung der erwähnten Krankheitserscheinungen, und allerlei Belehrungen hinsichtlich der Behandlung „überspielter“ Schüler. Über die Entstehung des Planes zu einer *ersten von einem schweizerischen Konservatorium ausgeführten Studienreise nach dem Ausland* mögen die im Anhange zum Jahresbericht folgenden Mitteilungen, insbesondere der Bericht eines der Reisetheilnehmer, näher informieren.

Die *Bibliothek* erfuhr die übliche Ergänzung durch Neuanschaffung von Büchern und Musikalien, sowie durch die Schenkung der

Partitur zur vierten Symphonie von Fritz Brun durch den Schweiz. Tonkünstlerverein.

Die *ordentlichen Vergünstigungen* an Lehrer und Schüler blieben dieselben wie bis anhin.

Ausserordentliche Vergünstigungen wurden bei folgenden Veranstaltungen gewährt:

a) im Konzertsaal des Konservatoriums:

Konzerte Margarethe Weidmann, Maurice Eisenberg, Isabelle Bard, Elly Ney, Karin Wessel, Michel Benois, Fritz Indermühle, Berty Guggenbühl, Florence Stage, Mathilde und Gertrud Swoboda, Adolphe Hallis, Gabrielle Ulrich-Karcher, Emilie Wackernagel, Hedy und Lotte Kraft, Anton Maaskoff, Busch-Quartett, Klingler-Quartett, Weiss-Quartett, Serata lirica Italiana, Männerchor Kaufleute Zürich, Männerchor Liedertafel Zürich;

b) in der Tonhalle:

Konzerte Hans Andreae-Gertrud Swoboda, Irma und Alexander Schaichet, Heinrich Knotte, A. Gelbtrunk, Suzanne Suter-Sapin, Marta Rita Jenny, Kurt Kröber, Eva Kötscher-Welti, Lucia Corridori, Lotte Maag-Hafner, Nelly Friedrich, Reinhold Laquai, Andreas Segovia, Emil Frey, Emil und Walter Frey, Betty Blatter, Anny Fischer, Schaljapin, Niddy Impekoven, Max und Anni Kloos, Edwin Fischer, Stefi Geyer, Egon Petri-Peter Speiser, Helene Mikulaschek, Salvatore Salvati-Rolf Langnese. Max Krauss, Jacques Thibaud, Dr. Ludwig Willner, Lehner-Quartett, Philharmonisches Orchester Budapest, Konzert Igor Strawinsky, Kammerorchester Zürich, Neue Schweiz. Musikgesellschaft Ortsgruppe Zürich, Gemischter Chor Zürich, Sängerkartell Zürich;

c) kirchliche Konzerte und anderweitige Veranstaltungen:

Orgelkonzerte Ernst Isler, Heinrich Funk, Konzert der Fisk Jubilee Singers, Konzert des Kirchenchors Oberstrass.

Ordentliche Vortragsübungen wurden an 50 Nachmittagen abgehalten. Dazu kamen ein Liederabend, ein Klavierabend und ein Orgelabend von Kandidaten des Konzertdiploms, sowie die Schlussaufführung vom 6. Oktober im Konservatorium, eine Chor- und Orchesteraufführung vom 13. Oktober mit Werken von Franz

Schubert, und die Schlussaufführung vom 16. März in der Tonhalle, letztere unter Leitung von Herrn Direktor Dr. Volkmar Andreae. Das Schubertprogramm der Chor- und Orchesterklassen wurde am 14. Oktober in einem Volkskonzerte der Pestalozzigesellschaft in der Tonhalle wiederholt. Ausserdem hatte eine Abteilung des Orchesters Gelegenheit, am 7. Dezember in der Tonhalle Zürich und hernach im Kursaal in Baden unter Leitung von Direktor C. Vogler in einem Doppel-Klavierabend der Herren Emil und Walter Frey mitzuwirken. Die Konzerte in C-Dur von J. S. Bach und in Es-Dur von W. A. Mozart bildeten die orchesterbegleiteten Werke.

Den *Hegarpreis* für das Sommersemester 1928 erwarb sich Herr Adolf Bleuler, Studierender der Konzertausbildungsklasse für Klavier des Herrn Walter Frey.

Die *Besuchsstatistik* weist an der Berufsschule im Sommersemester eine Vermehrung um 7 Schüler, im Wintersemester eine solche um 10 Schüler auf. Grösser sind die Veränderungen an der Dilettantenschule, und zwar im Sinne einer Abnahme der Schülerzahl, im Sommer um 18, im Winter um 24 Schüler. Man darf aber nicht unterlassen zu bemerken dass der Rückgang der Schülerzahl sich ausschliesslich auf die Kurse in Rhythmischer Gymnastik beschränkt, im Sommer wohl veranlasst durch die lange Beurlaubung der Lehrerin Fräulein M. Scheiblauber, im Winter durch die bereits erwähnte und begründete Einschränkung der Gratisstunden. Die Gesamtzahl von 1072 Schülern am Ende des Schuljahres verteilt sich folgendermassen:

Berufsschule 52 Herren, 114 Damen, zusammen 166 Studierende
 Dilett.-Schule 342 Schüler, 564 Schülerinnen, zus. 906 Schüler

Total	394	678	1072
-------	-----	-----	------

Zu unserem grossen Bedauern müssen wir den Bericht über die Veränderungen im Schülerbestand mit dem Hinweis auf einen herben Verlust abschliessen, der uns in den ersten Tagen der Sommerferien betroffen hat. Der Studierende der Berufsschule Herr *Karl Thomas* von Zürich-Wollishofen verunglückte am 18. Juli auf einer Tour in den Gadmer-Bergen tödlich in seinem 21. Lebensjahre. Die wenigen während der Ferien anwesenden Lehrer und Schüler gaben dem so früh Dahingegangenen das letzte Geleite. Karl Thomas war ein ausserordentlich fleissiger und tüchtiger Schüler, ein lieber Mensch und seinen Studienkollegen ein treuer Freund. Wir alle bewahren ihm ein herzliches Gedenken.

Subventionen und Schenkungen

An ordentlichen Subventionen gingen ein:

von der Regierung des Kantons Zürich	Fr. 2000.—
vom Stadtrat Zürich	„ 4000.—
von der Allgemeinen Musikgesellschaft	„ 2000.—
vom Gemischten Chor Zürich	„ 500.—
vom Männerchor Zürich	„ 100.—
vom Sängerverein Harmonie Zürich	„ 100.—
von der Zürcher Liederbuchanstalt	„ 500.—
von der Tonhalle-gesellschaft	„ 200.—
Total	<u>Fr. 9400.—</u>

Von der Wiedererhöhung des Beitrages der Allgemeinen Musikgesellschaft auf die frühere Summe von Fr. 2000.— haben wir mit Genugtuung und Dankbarkeit Kenntnis genommen.

An Couponsschenkungen ging der Betrag von Fr. 51.45 ein. Auch diesen Spendern sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Statistisches

Besuchsziffern

a) Berufsschule:

Sommersemester . . .	51 Herren, 109 Damen, zusammen	160 (+ 7)
Wintersemester . . .	52 „ 114 „ „	166 (+10)

Davon entfallen auf Stadt und Kanton Zürich	94 (—5)	Studierende
Auf die übrigen Kantone der Schweiz . . .	91 (+7)	„
Auf das Ausland	7 (+2)	„

b) Dilettantenschule:

Sommersem.	361 Schüler, 499 Schülerinnen, zusammen	860 (—18)
Wintersem.	342 „ 564 „ „	906 (—24)

e) Konzertausbildungsklassen und Spezialkurse:

(Die Teilnehmerzahlen sind in der Frequenzliste der Abteilungen a und b inbegriffen.)

	Sommersemester			Wintersemester		
	Herren	Damen	Total	Herren	Damen	Total
Klavier (Herr Emil Frey) . . .	5	6	11	5	6	11
Klavier (Herr Walter Frey) . .	3	11	14	2	10	12
Violine (Herr W. de Boer) . . .	7	16	23	7	16	23
Violoncello (Herr F. Reitz) . .	7	7	14	9	7	16
Sologesang (Frau Ilona K. Durigo)		6	6	1	7	8
Orgel (Herr E. Isler)	13	16	29	13	18	31
Kurs für röm.-kath. Organisten	8	1	9	—	—	—
Kurs für Blasmusikdirigenten	27	—	27	13	—	13

Freiplätze

	Sommersemester		Wintersemester	
	ganze	halber	ganze	halber
an der Dilettantenschule:				
von der Erziehungsdirektion	4 ganze	—	4 ganze	—
vom Konservatorium	—	1 halber	—	—
an der Berufsschule:				
von der Zentralschulpflege	3 ganze	—	3 ganze	—
vom Konservatorium	4 ganze	3 halbe	3 ganze	5 halbe

Der Ausfall an Schulgeld, der diesen Freiplätzen entspricht, beträgt Fr. 4495.—.

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfung wurden folgende Diplome zuerkannt:

A. Lehrdiplome im Klavierspiel:

a) Konzertausbildungsklasse Emil Frey:

Elsa Müller von Uster

b) Konzertausbildungsklasse Walter Frey:

Alice Bollinger von Zürich

Jenny Hübner „ St. Gallen

Silvia Kind „ Chur

c) Klasse J. Ebner:

Anna Landergott von Winterthur

d) Klasse W. Lang:

Margrit Lüscher von Aarburg

e) Klasse R. Laquai:

Klara Bottscheider von Bivio

Willy Hess „ Winterthur

Gertrud Huber	von Zürich
Thildy Lobeck	„ Herisau
Gertrud Ronca	„ Luzern

f) *Klasse G. Staub :*

Mathilde Krenger	von Rüti b. Büren
------------------	-------------------

B. Lehrdiplome im Violinspiel:

a) *Konzertausbildungsklasse W. de Boer :*

Hedy Bernhard	von Zürich
Lilly Gillardon	„ Schiers
Margrit Heim	„ Zürich
Max Heiz	„ Zürich
Edmund Jurczek	„ Zug
Lucie Kunz	„ Zürich
Margrit Müller	„ Zürich
Dora Niggli	„ Aarburg

b) *Klasse P. Essek :*

Gertrud Meyer	von Luzern
---------------	------------

D. Lehrdiplom im Orgelspiel:

Konzertausbildungsklasse E. Isler :

Peter Stüssi	von Zürich
--------------	------------

E. Lehrdiplom im Sologesang:

Klasse L. Hinder :

Cécile Traxler	von Stans
----------------	-----------

G. Lehrdiplome in den musiktheoretischen Fächern:

Klasse P. Müller :

Emmy Deutsch	von Romanshorn
Paul Mathey	„ La Chaux-de-Fonds

H. Lehrdiplome im Schulgesang:

Karl Grenacher	von Brugg
Peter Juon	„ Safien
Robert Müller	„ Luzern

I. Konzertdiplom im Klavierspiel:

Konzertausbildungsklasse Walter Frey :

Tamara Rosenkranz-Bay	von Flumacz (Polen)
-----------------------	---------------------

K. Konzertdiplom im Orgelspiel:

Konzertausbildungsklasse *E. Isler*:

Hans Gutmann von Zürich

L. Konzertdiplom im Sologesang:

Konzertausbildungsklasse *Ilona K. Durigo*:

Martha Walder von Dietlikon

Zwei Kandidatinnen des Lehrdiplomes für Klavier und ein Kandidat des Lehrdiplomes für Schulgesang konnten nicht diplomiert werden.

Theoretische Abschlussprüfungen:

Dieselben bestanden:

a) in der Harmonielehre:

Klasse L. Kempter von 11 Schülern 10 Schüler

„ P. Müller „ 3 „ 3 „

„ C. Vogler „ 8 „ 8 „

b) in der Formenlehre und Analyse:

Klasse C. Vogler von 23 Schülern 22 Schüler.

Verzeichnis der Vortragsübungen

Sommersemester 1928

19. Mai	Klavierklasse	von Hrn. <i>J. Stumpp</i>
26. Mai	Klavierklasse	„ Fr. <i>A. Laquai</i>
2. Juni	Violinklasse	„ Hrn. <i>Fr. Böttcher</i>
9. Juni	Klavierklasse	„ Fr. <i>E. Fridöri</i>
16. Juni	Celloklasse	„ Hrn. <i>K. Hessel</i>
23. Juni	Klavierklasse	„ Fr. <i>A. Müller</i>
30. Juni	Violinklasse	„ Hrn. <i>K. Wenz</i>
4. Juli	Klavierklasse	„ Hrn. <i>E. Heuberger</i>
7. Juli	Violinklasse	„ Hrn. <i>H. Schroer</i>
11. Juli	Klavierklasse	„ Fr. <i>A. Lorch</i>
14. Juli	Quartettklasse	„ Hrn. <i>W. de Boer</i>

Sommerferien

5. Sept.	Orgelklasse (im Fraumünster)	von Hrn. <i>E. Isler</i>
7. Sept.	Bläser- und Harfenklassen	
8. Sept.	Zusammenspielklasse	„ Hrn. <i>J. Ebner</i>
12. Sept.	Klavierklasse	„ Hrn. <i>R. Laquai</i>
15. Sept.	Klavierklasse	„ Hrn. <i>Dr. O. Kasics</i>
19. Sept.	Klavierklasse	„ Hrn. <i>G. Staub</i>
22. Sept.	Celloklasse	„ Hrn. <i>Fr. Reitz</i>
26. Sept.	Klavierklasse	„ Hrn. <i>W. Lang</i>

28. Sept. Klavierklasse von Hrn. *Emil Frey*
 29. Sept. Sologesangsklasse „ Frau *Ilona K. Durigo*
 3. Okt. Klavierklasse „ Hrn. *W. Frey*
 5. Okt. Violinklasse „ Hrn. *W. de Boer*
 6. Okt. Schlusssaufführung mit Orchester
 13. Okt. Chor- und Orchesteraufführung

Herbstferien

Wintersemester 1928/29

24. Nov. Gesangsklasse von Hrn. *H. Pestalozzi*
 28. Nov. Klavierklasse „ Fr. *L. Smalenburg*
 1. Dez. Klavierklasse „ Fr. *E. Löwe*
 5. Dez. Violinklasse „ Fr. *H. Marti*
 8. Dez. Klavierklasse „ Fr. *M. Scheibtlauer*
 12. Dez. Klavierklasse I „ Hrn. *P. North*
 15. Dez. Klavierklasse „ Fr. *M. Wullschleger*
 19. Dez. Violinklasse „ Hrn. *H. Johner*

Weihnachtsferien

16. Jan. Bläserklassen
 19. Jan. Bläser- und Harfenklassen
 23. Jan. Klavierklasse II von Hrn. *P. North*
 26. Jan. Gesangsklasse „ Fr. *L. Hinder*
 30. Jan. Klavierklasse „ Hrn. *J. Ebner*
 2. Febr. Klavierklasse „ Hrn. *R. Laquai*
 6. Febr. Klavierklasse „ Hrn. Dr. *O. Kasics*
 9. Febr. Violinklasse „ Hrn. *P. Esseck*
 13. Febr. Klavierklasse „ Hrn. *G. Staub*
 16. Febr. Gesangsensembleklasse „ Frau *Ilona K. Durigo*
 20. Febr. Orgelklassen „ Hrn. *E. Isler*
 23. Febr. Klavierklasse „ Hrn. *W. Lang*
 1. März Rezitationsklasse „ Hrn. *A. Bosshard*
 2. März Ensembleklasse „ Hrn. *W. Frey*
 6. März Celloklasse „ Hrn. *F. Reitz*
 8. März Violinklasse „ Hrn. *W. de Boer*
 9. März Klavierklasse „ Hrn. *W. Frey*
 13. März Sologesangsklasse „ Frau *Ilona K. Durigo*
 16. März Schlusssaufführung in der Tonhalle
 20. März Klavierklasse „ Hrn. *E. Frey*

Programme

a) Vortragsübungen der Konzertausbildungsklassen

5. September 1928, im Fraumünster, Orgelklasse des Herrn *Ernst Isler*:
Joh. Seb. Bach, Fantasie in G-Dur (Margrit Lüscher). **Joh. Seb. Bach**, Choralvorspiel „In dir ist Freude“ (Martin Lüthi). **Joh. Seb. Bach**, Toccata und Fuge in d-moll (Meta Berner). **Christian Ritter**, Sonatine (Helene Moor). **Heinrich Scheidemann**, Fuge (Peter Juon). **Henri Purcell**, Chaconne (Verena

Osterwalder). **Jos. Rheinberger**, Des-Dur-Sonate, I. Satz (Max Gross). **Max Reger**, „Consolation“ (Martha Schättli). **César Franck**, Finale (Hans Gutmann). **Jos. Rheinberger**, Sonatensatz in c-moll (Max Lanz). **Fel. Mendelssohn**, V. Sonate: Choral und Andante (Grety Bangerter). **Fel. Mendelssohn**, V. Sonate: Allegro (Armon Cantieni). **Georg Muffat**, „Toccata sexta“ (Anna Vuilleumier). **Nicolaus Hanff**, Choralvorspiel „Ein' feste Burg“ (Maria Roesler). **Joh. Seb. Bach**, I. Satz der II. Sonate (c-moll) (Peter Stüssi). **Joh. Seb. Bach**, Kleines Präludium und Fuge in C-Dur (Hedy Gehry). **Joh. Seb. Bach**, Präludium in e-moll (II. Band) (Walter Meyer).

22. September 1928, Celloklasse von Herrn *Fritz Reitz*: **Corelli**, Sonate in d-moll (Lydia Martin). **Händel**, Sonate in c-moll (Cornelius Preuyt). **Romberg**, Konzertstück in d-moll (Nanette Rittershaus). **Goltermann**, Konzert in A-Dur (Margrit Hasler). **Huré**, Air, **Goëns**, Scherzo (Karl Burkhard). **Alexanian**, 3 armenische Stücke (Eduard Rübel). **Klengel**, 3 Stücke aus der Suite in a-moll, op. 40 (Eric Wille).

28. September 1928, Klavierklasse von Herrn *Emil Frey*: **Bach**, Partita B-Dur (Emmy Bréguet). **Brahms**, Sonate f-moll, I. Satz (Karl Grenacher). **Schumann**, Faschingschwank, I. Satz (Bernhard Rywosch). **Saint-Saëns**, Klavierkonzert Nr. 5, F-Dur, I. Satz (Berta Wyss).

29. September 1928, Sologesangsklasse von Frau *Ilona K. Durigo*: **Bach**, Duett a. d. Cantate Nr. 88; Mezzosopran: Thilde von Entress; Alt: Hedwig Schnyder; Obligate Violine: Max Heitz. **Händel**, a) „O hör' mein Fleh'n“, Arie aus „Samson“; b) „O lächelnde Stunde“, Ariette aus „Herakles“ (Minny Stöcklin). **Kreutzer**, Arie der Gabriele a. d. Oper „Das Nachtlager in Granada“ (Lotte Lagutt). **Schubert**, a) „An die Leyer“, b) „Trockne Blumen“, c) „Die Krähe“, d) „Auf dem See“ (Hedwig Schnyder). **Schubert**, a) Suleika I, b) Suleika II (Beatrice Koch). **Brahms**, a) „Auf dem Kirchhofe“, b) „Geheimnis“, c) „Immer leiser...“, d) „Minnelied“ (Thilde von Entress). **Duparc**, „Phydilé“; **Maurice**, „La Cigale“; **Delibes**, „Les filles du Cadix“ (Beatrice Koch).

3. Oktober 1928, Klavierklasse von Herrn *Walter Frey*: **César Franck**, Variations symphoniques (Alice Bollinger). **Joh. Brahms**, Sonate op. 2 in fis-moll, I. Allegro non troppo, ma energico (Alfred Baum); II. Andante con espressione; III. Scherzo (Elsa Hübscher); IV. Finale (Sylvia Kind). **Rob. Schumann**, Allegro op. 8 in h-moll (Marta Isler). **Fr. Chopin**, Sonate op. 58 in h-moll; I. Allegro maestoso (Jenny Hübner); II. Scherzo: Molto vivace; III. Largo; IV. Finale: Presto non tanto (Elsa Horber).

5. Oktober 1928, Violinklasse von Herrn *W. de Boer*: **Corelli**, La Folia (Gertrud Ulrich). **Bach**, Sonate in g-moll, I. und II. Satz (Dora Niggli). **Tartini-Kreisler**, Teufelstriller-Sonate (Adolf Mayer). **Schubert**, Adagio und Rondo (Gertrud Stauffacher). **Schubert**, Konzertstück (Margot Ruedolf). **Sarasate**, Spanischer Tanz (Ruth Knopfli). **Wieniawski**, Konzert in d-moll, III. Satz (Lilly Fenigstein). **Sarasate**, Zigeunerweisen (Margrit Heim). **Schumann**, Fantasie in C-Dur, op. 131 (Siegfried Bachmann). **Scott**, Talahassee (Lilly Gillardon). **Chausson**, Poème; **de Falla-Kreisler**, Danse espagnole (Ilse Fenigstein).

20. Februar 1929, Orgelklasse des Herrn *Ernst Isler*: Orgelmusik über Motive des gregorianischen Choralis. **Girolamo Frescobaldi**, „Kyrie ultimo“ (Helene Moor). **Jean Titelouze**, „Ave Maris Stella“ (Alice Sulser). **Jean Titelouze**, „Pange lingua“ (Martin Lüthi). **Michael Praetorius**, „A solis ortus

cardine“ („Christus wir sollen loben schon“) (Max Lanz). **Peter Cornet**, „Salve regina“ (Johanna Amsler). **Samuel Scheidt**, „Christ lag in Todesbanden“ („Victimae paschali“) (Willi Hardmeyer). **Joh. Eras. Kindermann**, „Magnificat octavi toni“ („Lobgesang Mariae“) (Luise Wacker). **Nicolas Gigault**, „Et in terra pax“ (Rosalie Walder). **Dietrich Buxtehude**, „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ („Veni sancte spiritus“) (Dr. Werner Merz). **Nicolas de Grigny**, „Veni creator spiritus“ (Hedwig Gehry). **Joh. Seb. Bach**, „Komm Gott, Schöpfer, heiliger Geist“ („Veni creator spiritus“) (Anna Vuilleumier). **Joh. Seb. Bach**, Fantasia super „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ („Veni sancte spiritus“) (Bernhard Schüle). **José Elias**, Préludio y Fuga sobre la Antifona „Marianna Salve Regina“ (Margrit Lüscher). **Franz Liszt**, „Credo“ der Messe für Orgel (Armon Cantieni). **Joh. Georg Herzog**, Vorspiel zu „Veni redemptor gentium“ (Emil Stierli). **Joh. Ev. Habert**, Versette über das sonntägliche „Kyrie“ und „Ite missa est“ (Grety Bangerter). **Alexander Guilman**, Fughetta sur l’Hymne du dimanche de Quasimodo (Martha Schätti). **Camille Saint-Saëns**, Improvisation Nr. 2 (op. 150) „Feria pentecostes“ (Gertrud Huber). **J. G. Ed. Stehle**, Vorspiel zu dem Liede „Adeste fideles“ („Herbei, o ihr Gläubigen“) (Clara Bosshard). **Josef Rheinberger**, Pastorale über den achten Psalmton (Pastoral-Sonate I. Satz) (Meta Berner). **Charles Maria Widor**, Moderato über die Ostersequenz „Haec dies“ (I. Satz der „Symphonie romane“) (Hans Gutmann). **Max Reger**, „Gloria in excelsis Deo“ (op. 59, Nr. 8) (Peter Stüssi). **Joseph Renner jun.**, „Agnus Dei III.“ („in festis solemnibus“) (Peter Juon). **Max Reger**, „Te Deum“ (Ambrosianischer Lobgesang (aus op. 59, Nr. 12) (Walter Meyer).

6. März 1929, Celloklasse von Herrn *Fritz Reitz*: **Goltermann**, I. u. II. Satz aus dem Konzert in G (Dora Gallati). **Goltermann**, Romanze und III. Satz aus dem Konzert in G (Kurt Ponsel). **Eccles**, Sonate (Klara Brunschwiler). **Frescobaldi-Cassado**, Toccata; **Boccherini-Cassado**, Menuetto (Karl Burkhardt). **Goltermann**, II. und III. Satz aus dem Konzert III (Magrit Hasler). **Muffat**, Arioso; **Schubert**, Allegretto grazioso (Balthasar Becker). **Fauvé**, Après un rêve; **Popper**, Chanson villageoise; **Popper**, Elfentanz (Eric Wille).

8. März 1929, Violinklasse von Herrn *W. de Boer*: **Vieuxtemps**, Ballade et Polonaise (Bruno Zwinzscher). **de Boer** (Bearbeitung) — Variationen (Mina Willener). **Bach**, Loure und Gavotte aus der III. Solosuite (Erica Stärkle). **Bruch**, Konzert in g-moll, II. Satz (Ruth Knopfli). **Bruch**, Konzert in g-moll, III. Satz (Margot Ruedolf). **Bach**, Siciliana und Presto aus der g-moll Solosonate (Gertrud Ulrich). **Mendelssohn**, Konzert in e-moll, III. Satz (Carl Schläfli). **Sarasate**, Habanera (Lilly Fenigstein). **Saint-Saëns**, Konzert in h-moll, I. Satz (Simone Beck).

9. März 1929, Klavierklasse von Herrn *Walter Frey*: **Beethoven**, Konzert e-moll, op. 37, 1. Satz (Jenny Hübner), 2. Satz (Clara Niggli), 3. Satz (Elsy Hübscher). a) **Schubert**, Impromptu Es-Dur; b) **Schumann**, Sonate g-moll, op. 22, 1. Satz (Jenny Hübner). **Chopin**, Fantasie f-moll, op. 49 (Marta Isler). a) **Chopin**, Prélude cis-moll, op. 45; b) **Schumann**, Sonate f-moll, op. 19, 1. Satz (Silvia Kind). **Brahms**, Intermezzo, op. 118, Nr. 1, op. 116, Nr. 4; Rhapsodie, op. 79, h-moll (Milly Schweizer). **Toch**, Burlesken, op. 31, 1. Gemächlich. 2. Lebhaft. 3. Sehr lebhaft („Der Jongleur“) (Alfred Baum).

13. März 1929, Sologesangsklasse von Frau *Ilona K. Durigo*: **Händel**, Duett für 2 Soprane aus dem Oratorium „Israel in Ägypten“ (Margrit Gradmann-Lüscher, Thilde von Entress). **Brahms**, a) „Unbewegte, laue Luft“;

b) „Dämmerung senkte sich...“; c) „Wehe, so willst du“ (Minnie Stöcklin). **Weber**, „Kommt ein Bursch...“, Arie des Ännchens aus „Freischütz“ (Lotte Lagutt). **Wolf**, a) „Der Genesene an die Hoffnung“; b) „Nachtzauber“; c) „Der Gärtner“ (Margrit Flury). **Strauss**, a) „Du, meines Herzens Kronelein“; b) „Wozu noch, Mädchen“; c) „Freundliche Vision“; d) „Einerlei“ (Margrit Gradmann-Lüscher). **Schoeck**, a) „Die 3 Zigeuner“; b) „Der Kranke“; c) „Wie ich so ehrlich war“ (Thilde von Entress). **Nicolai**, Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ (Beatrice Koch). **Verdi**, Arie aus der Oper „La forza del destino“ (Hans Visscher van Gaasbek). **Hermann**, Deutsche Volkslieder als Duette, a) „Ich hab' die Nacht...“; b) „Das Lieben bringt...“; c) „Rosstock“ (Beatrice Koch, Margrit Flury).

20. März 1929, Klavierklasse von Herrn *Emil Frey*: **Schumann**, Sonate op. 14, f-moll, I. Satz (Bernhard Rywosch). **Chopin**, Ballade op. 23, g-moll (Paul Schoop); Ballade op. 38, F-Dur (Lily Keyser); Fantaisie op. 49, f-moll (Berta Wyss). **Skrjabin**, Etude op. 8, Nr. 5, E-Dur; op. 8, Nr. 9, gis-moll (Herta Thoma). **Rachmaninow**, Prélude op. 32, Nr. 10, h-moll; Prélude op. 23, Nr. 5, g-moll (Emmy Bréguet). **Brahms**, Intermezzo op. 118, Nr. 6, es-moll; Rhapsodie op. 119, Nr. 4, Es-Dur (Berty Ritzmann).

b) Vortragsübungen der Quartett-, Zusammenspiel- und Gesangsensembleklassen.

14. Juli 1928, Quartettklasse von Herrn *W. de Boer*: **Franz Schubert**, Streichquartett in d-moll, op. posth. (Der Tod und das Mädchen). Violine: Siegfried Bachmann, Margrit Heim. Viola: Edm. Jurczek. Cello: Robert Hunziker. **Franz Schubert**, Streichquintett in C-Dur, op. 163, Nr. 2. Violine: Ilse Fenigstein, Margot Ruedolf. Viola: Lilly Fenigstein. Cello: Eric Wille, Robert Hunziker.

8. September 1928, Zusammenspielklasse von Herrn *J. Ebner*: **E. Grieg**, Sonate für Pianoforte und Violine op. 13. Klavier: Hanny Stutz, Violine: Gret Müller. **H. Huber**, Sonate in B-Dur (in einem Satz) für 2 Klaviere zu vier Händen op. 31. I. Klavier: Anny Keller, II. Klavier: Frieda Pugatsch. **St. Saëns**, Scherzo für 2 Klaviere zu 4 Händen op. 87. I. Klavier: Huldreich Früh, II. Klavier: Walter Meier. **L. v. Beethoven**, Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello in Es-Dur, op. 1 No. 1. Klavier: Karl Grenacher, Violine: Siegfried Bachmann, Cello: Nanette Rittershaus.

2. März 1929, Zusammenspielklasse von Herrn *Walter Frey*: **Mozart**, Klavierquartett in g-moll. Klavier: Jenny Hübner. Violine: Max Heitz. Viola: Edmund Jurczek. Cello: Carl Burkhardt. **Bach**, Sonate in h-moll für Violine und Klavier. Violine: Max Heitz. Klavier: Elsa Horber. **Brahms**, Trio in Es-Dur, op. 40, für Klavier, Violine und Waldhorn. Klavier: Adolf Bleuler. Violine: Dora Niggli. Horn: Alfred Baum. **Franck**, Klavierquintett in f-moll. Klavier: Tamara Bay. Violine: Dora Niggli, Gret Müller. Viola: Max Heitz. Cello: Robert Hunziker.

16. Februar 1929, Gesangsensembleklasse von Frau *Ilona K. Durigo*: 1. Geistliche Musik: **Schütz**, „Der Herr ist gross“, Duett für 2 Mezzosopranen (Thilde von Entress und Margrit Flury), Orgel: Hans Gutmann. **Bach**, a) „Wenn Sorgen“, Duett für Sopran und Alt aus der Kantate Nr. 3 (Beatrice Koch und Sina Gysin-Wassali), Obligate Violine: Max Heitz. b) „Wir eilen“, Duett für Sopran und Alt aus der Kantate Nr. 78 (Margrit Gradmann-Lüscher und Marie Tschudy-Ofner). **Mendelssohn**, Duett aus

„Paulus“ für Tenor und Bass (Hans Vischer van Gaasbeek und Dr. Hans Müller). **Mozart**, „Recordare“, Quartett aus dem „Requiem“ (Margrit Gradmann-Lüscher, Sina Gysin-Wassali, Alfred Grüniger, Dr. Hans Müller). — Weltliche Musik: **Mozart**, a) Duett aus „Figaro's Hochzeit“ (Gräfin: Thilde von Entress, Susanne: Lotte Lagutt). b) Terzett aus der „Zauberflöte“ (1. Knabe: Lotte Lagutt, 2. Knabe: Margrit Flury, 3. Knabe: Sina Gysin-Wassali), c) Duett aus der „Zauberflöte“ (Pamina: Beatrice Koch, Papageno: Dr. Hans Müller). d) Terzett aus der „Zauberflöte“ (1. Dame: Margrit Gradmann-Lüscher, 2. Dame: Thilde von Entress, 3. Dame: Marie Tschudy-Ofner). **Schubert**, a) „Licht und Liebe“, Duett für Mezzosopran und Tenor (Margrit Flury, Hans Vischer van Gaasbeek). b) Duett aus der Oper „Fierrabras“ für Sopran und Tenor (Beatrice Koch, Alfred Grüniger). **Zilcher**, 3 Quartette aus dem Volksliederspiel: a) Ein Musiker, b) Mailed, c) Klein's Männele (Beatrice Koch, Marie Tschudy-Ofner, Alfred Grüniger, Dr. Hans Müller).

c) Öffentliche Prüfungen für das Konzertdiplom

29. Juni 1928

Liederabend von Marta Walder

Konzertausbildungsklasse von Frau *Ilona K. Durigo*

1. **Mozart** „Ecco il punto, Vitellia“
Rezitativ und Arie der Vitellia aus der Oper „Titus“
2. **Brahms**
 - a) „Liebestreu“
 - b) „Komm bald“
 - c) „Therese“
 - d) „Nachtigall“
 - e) „Ständchen“
3. **Andreae**
 - a) „Gebet des Schiffers“
 - b) „Barcarole“
 - c) „Nirgends mehr ein Sonnenschein“
 - d) „Schnitterlied“
4. **Mahler** „Lieder eines fahrenden Gesellen“

7. November 1928

Klavierabend von Tamara Bay

Konzertausbildungsklasse *Walter Frey*

1. **Bach-Busoni** Chaconne
2. **Beethoven** Sonate op. 81a (les adieux)
Adagio, Allegro — Andante espressivo — vivacissimamente
3. a) **Chopin** Ballade f-moll
- b) **Debussy** Mouvement
4. **Schumann** Sinfonische Etüden, op. 13

9. November 1928 im Fraumünster

Orgelabend von Hans Gutmann

Konzertausbildungsklasse *Ernst Isler*

- | | |
|---------------|--------------------------------|
| 1. J. S. Bach | Passacaglia e-moll |
| 2. C. Franck | Grande pièce symphonique |
| 3. M. Reger | Fantasie und Fuge über B-A-c-h |

d) Schlussaufführungen

6. Oktober 1928 im Konservatorium

- L. v. Beethoven** **Konzert für Klavier und Orchester in e-moll**
1. Satz: *Herta Thoma* (Klasse Emil Frey). Leitung: *Silvia Kind* (Klasse Dr. V. Andreae). 2. und 3. Satz: *Berta Wyss* (Klasse Emil Frey). Leitung: *Georges Dufour* (Klasse Dr. V. Andreae)
- W. A. Mozart** **Konzert für Flöte und Harfe mit Orchester in C-Dur, 1. Satz.** Flöte: *Alphonse Roy* (Klasse J. Nada). Harfe: *Noëlle Frey* (Klasse C. Blaser-Potenti). Leitung: *Walter Meier* (Klasse Dr. V. Andreae)
- W. A. Mozart** **Arie „Ach, nur einmal noch im Leben“ aus „Titus“**
Josy Bühlmann (Klasse H. Pestalozzi). Leitung: *Karl Grenacher* (Klasse Dr. V. Andreae)
- C. Reinecke** **Konzert für Klavier und Orchester in fis-moll, 1. Satz**
Milly Schweizer (Klasse Walter Frey). Leitung: *Arved Studer* (Klasse Dr. V. Andreae)
- E. Grieg** **Zwei Gesänge mit Orchester**
a) **Der Schwan**
b) **Letzter Frühling**
Hilde v. Entress (Klasse Ilona K. Durigo). Leitung: *Silvia Kind* (Klasse Dr. V. Andreae)
- F. Mendelssohn** **Konzert für Violine und Orchester in e-moll**
1. und 2. Satz: *Max Heitz* (Klasse W. de Boer). Leitung: *Alphonse Roy* (Klasse Dr. V. Andreae). 3. Satz: *Gret Müller* (Klasse W. de Boer). Leitung: *Arved Studer* (Klasse Dr. V. Andreae)
- Fr. Schubert** **Offertorium „Totus in corde lanqueo“ für Sopran und Orchester**
Beatrice Koch (Klasse Ilona K. Durigo). Leitung: *Arved Studer* (Klasse Dr. V. Andreae)
- C. M. v. Weber** **Konzertstück in f-moll für Klavier und Orchester**
Adolf Bleuler (Klasse Walter Frey). Leitung: *Paul Mathey* (Klasse Dr. V. Andreae)

13. Oktober 1928

Chor- und Orchester-Aufführung

Leitung: Direktor *C. Vogler* und *Arved Studer* (Dirigierklasse Dr. V. Andreae)

Werke von **Franz Schubert**

(gest. 19. November 1828)

1. **Ouvertüre in D-Dur für Orchester** (komp. 1817)
2. **Der 23. Psalm für Frauenchor und Klavier, op. 132** (komp. 1820)
Klavier: *Karl Grenacher* (Klasse Emil Frey). Leitung: *Johann Fuchs*
(Chorleitungsklasse C. Vogler)
3. **Fantasie in f-moll für Klavier zu vier Händen, op. 103** (komp. 1828)
Jenny Hübner und *Milly Schweizer* (Klasse Walter Frey)
4. **Messe in As-Dur für Soli, Chor, Orchester und Orgel** (komp. 1819—1822)
Erstaufführung in Zürich. Sopran: *Elsi Bodmer* vom Stadttheater Zürich
(gewesene Schülerin der Klasse Ilona K. Durigo). Alt: *Cécile Traxler*
(Klasse L. Hinder). Tenor: *Alfred Grüniger* (Schüler von Ilona K. Durigo).
Bass: Dr. *Hans Müller* (Klasse H. Dubs). Orgel: *Hans Gutmann* (Klasse
E. Isler)

16. März 1929 in der Tonhalle

Leitung: Direktor Dr. *Volkmar Andreae*

Orchester: *Tonhalleorchester*

1. **Franck** **Variations symphoniques**
Elsa Horber (Konzertausbildungsklasse Walter Frey)
2. **Mozart** **„Misera, dove son“, Konzertarie**
Beatrice Koch (Konzertausbildungsklasse Ilona K. Durigo)
3. **Saint-Saëns** **Cellokonzert in a-moll**
Eric Wille (Konzertausbildungsklasse Fritz Reitz)
4. **Liszt** **Ungarische Fantasie**
Berta Wyss (Konzertausbildungsklasse Emil Frey)
5. **Paganini** **Violinkonzert D-Dur**
Ilse Fenigstein (Konzertausbildungsklasse Willem de Boer)
6. **Hegar** **„Aussöhnung“**
Hilde v. Entress (Konzertausbildungsklasse Ilona K.
Durigo)
7. **Tschaikowsky** **Klavierkonzert b-moll, I. Satz**
Alfred Baum (Konzertausbildungsklasse Walter Frey)
8. **Beethoven** **Violinkonzert, I. Satz**
Max Heitz (Konzertausbildungsklasse Willem de Boer)
9. **Liszt** **Klavierkonzert Es-Dur**
Herta Thoma (Konzertausbildungsklasse Emil Frey)

rechnung
bis zum 31. März 1929

		Fr.	Cts.
<i>Ausgaben.</i>			
Unterrichts-Konto			
Besoldungen der Direktion und der Lehrer	Fr.	273,803. 80	
Unterhalt der Instrumente	"	3,895. 83	
Inserate, Druckkosten etc.	"	2,684. 45	
Kosten der Vortragsübungen u. Prüfungen	"	4,690. 50	
Einzahlungen in die Alterskasse der Lehrerschaft	"	12,365. 65	297,440 23
Zinsen-Konto			
Verzinsung des Obligationenkapitals (inkl. geschenkte Coupons)	Fr.	7,036. 05	
Schuldbriefzins	"	1,045. 85	8,081 90
Spesen-Konto			
Saalrenovation, etc.	Fr.	34,048.-	
÷ Rückstellung in den Vorj. "	"	22,500.-	
Unterhalt des Gebäudes u. Anschaffungen	"	6,338. 13	
Versicherungen, Wasserzins, Abfuhrwesen, Telephon	"	2,340. 15	
Unkosten aller Art (Besoldungen, Löhne, Bureaumaterial etc.)	"	20,300. 15	40,526 43
Heizungs- und Beleuchtungs-Konto			
Kohlen, Gas, elektr. Licht			9,296 85
Lokalmiete-Konto			
Lokal Freiestrasse, Gratifikation, Löhne			4,627 —
Stipendienfonds-Konto			
Einlage			2,000 —
Abschreibungen			
Musikalien- und Instrumenten-Konto (An- schaffungen Fr. 5,460. 60)	Fr.	1,460. 60	
Bibliothek-Konto (Anschaffungen)	"	43. 65	
Debitoren-Konto	"	590. —	2,094 25
			<u>364,066 66</u>

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	<i>Soll</i>		<i>Haben</i>	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Unterrichts-Konto			38,742	77
Subventionen-Konto			9,400	—
Lokalmiete-Konto			2,566	—
Spesen-Konto	38,364	98		
Heizungs- und Beleuchtungs-Konto	9,296	85		
Zinsen-Konto	7,094	95		
Einlage in den Stipendienfonds	2,000	—		
Abschreibungen:				
auf Musikalien- und Instrumenten-Konto	1,460	60		
„ Bibliothek-Konto	43	65		
„ Debitoren-Konto	560	—		
Kapital-Konto, Defizit			8,112	26
	58,821	03	58,821	03

Schluss-Bilanz auf den 31. März 1929

	<i>Aktiven</i>		<i>Passiven</i>	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Kreditoren-Konto			2,088	65
Stiftungsgut-Konto			26,500	—
Stipendienfonds-Konto			50,133	40
Erneuerungsfonds für Instrumente			24,445	35
Obligationen-Amortisationsfonds			75,774	10
Obligationen-Konto			231,750	—
Schuldbrief-Konto			20,000	—
Kapital-Konto			349,473	60
Immobilien-Konto	654,000	—		
Mobilien-Konto	1	—		
Bibliothek-Konto	500	—		
Musikalien- und Instrumenten-Konto	28,000	—		
Kassa-Konto	33	90		
Bank			13,324	75
Wertschriften des Stipendienfonds	50,000	—		
Wertschriften des Erneuerungsfonds für Instrumente	15,000	—		
Wertschriften des Obligationen-Amortisationsfonds	40,000	—		
Postcheck-Konto	2,844	35		
Debitoren-Konto	3,110	60		
	793,489	85	793,489	85

Rechnung der Alterskasse der Lehrerschaft des Konservatoriums

I. Betriebsrechnung vom 1. April 1928 bis 31. März 1929

Einnahmen

	Fr.	Cts.
Einlagehefte bei der Bank am 1. April 1928	228,053	85
Einzahlungen der Mitglieder	12,405	95
Zulagen des Konservatoriums	12,365	65
Zinsen: der Mitglieder-Guthaben Fr. 9,956. 45 des Fonds zur Ermässigung der Einzahlungen der Lehrerschaft " 984. 90	10,941	35
	263,766	80

Ausgaben

	Fr.	Cts.
Auszahlung von Zulage	575	55
Einlagehefte bei der Bank: Mitglieder Fr. 256,685. 30 Fonds z. Ermässigung " 6,505. 95	263,191	25
	263,766	80

II. Schlussbilanz auf 31. März 1929

Aktiven

	Fr.	Cts.
Wertschriften	15,250	—
Einlagehefte bei der Bank	263,191	25
	278,441	25

Passiven

	Fr.	Cts.
Guthaben der Mitglieder	256,685	30
Fonds zur Ermässigung der Einzahlungen der Lehrerschaft	21,755	95
	278,441	25

ZÜRICH, den 31. März 1929.

Der Quästor : sig. Prof. J. H. Bolle.

Bericht der Rechnungsrevisoren.

ZÜRICH, den 24. Juni 1929.

*An den Verwaltungsrat des Konservatoriums für Musik
in Zürich.*

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben am 22. Juni 1929 die Betriebsrechnung des Konservatoriums und die Rechnung der Alterskasse der Lehrerschaft, beide ausgestellt für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929, geprüft. Sämtliche Stichproben haben die Richtigkeit der Buchungen ergeben; die im gedruckten Bericht des 53. Rechnungsjahres aufgeführten Beträge stimmen mit den Buchungen überein; die in besonderer Beilage erwähnten Wertpapiere sind laut Bankausweis ordnungsgemäss deponiert.

Wir beantragen Ihnen deshalb, obige Rechnungen zu genehmigen.

Hochachtend

die Revisoren:

sig. **H. von Gonzenbach.** sig. **H. Forster.**

Verzeichnis der Studierenden der Berufsschule während des Schuljahres 1928/29

* während des Betriebsjahres ausgetreten.

Fr. = Eintritt Frühjahr.

H. = „ Herbst.

Hauptfach:

K = Klavier	T = Trompete
V = Violine	C = Cello
S = Sologesang	O = Orgel
F = Flöte	Ha = Harfe
R = Rhythmik	Ho = Horn
Sch = Schulgesang	Kl = Klarinette
Schl = Schlagzeug	C = Contrabass
Ob = Oboe	K = Komposition
P = Posaune	

<p>Fr. 28 Abt Elsa, Oberentfelden V H. 26 v. Allmen Ida, Lauterbrunnen . . K H. 27 Amsler Johanna, Männedorf . . . K H. 28 Bachmann Elsy, Reiden K Fr. 27 Bachmann Siegfried, St. Gallen. V Fr. 28 Balmer Therese, Hochdorf . . . K Fr. 27 Bangerter Grety, Biel K H. 25 Barth Erna, Zürich Ha *H. 25 Bay Tamara, Lodz K H. 28 Beck Simone, Lausanne V H. 26 Berner Meta, Unterkulm K *H. 26 Bernhard Hedy, Rorschach . . . V *Fr. 14 Bollinger Alice, Zürich K H. 25 Bommer Alice, Altstetten K Fr. 28 Bosshart Clara, Gossau K *Fr. 26 Botscheider Klara, Rorschach . . K Fr. 27 Brandenberger Julie, Wald K H. 28 Braun Margrit, Zürich K H. 27 Bréguet Emmy, Biel K H. 28 Bruderer Dora, Wallisellen . . . K *Fr. 26 Brun Ernst, Schlieren V Fr. 28 Bühlmann Josy, Luzern S Fr. 27 Cantieni Armon, Chur K H. 25 Cartier Lucie, Neuchâtel K Fr. 28 Charbon Lou, Arnhem (Holl.) . . S Fr. 28 David Eva, St. Gallen K Fr. 25 Deutsch Emmy, Romanshorn . . . K H. 26 Dieterle Marianne, Neuhausen . . K H. 28 Döbelin Otto, St. Gallen K Fr. 27 Druey Elisabeth, Zürich K H. 27 Dufour Georges, Brig Kp Fr. 28 Dürr Margrit, Wattwil K H. 28 Egli Edith, Luzern K</p>	<p>H. 28 Eppler Leni, Zürich V H. 28 Ernst Hildegard, Stäfa K Fr. 27 Fahrny Mimi, Zürich K *Fr. 25 Fenigstein Ilse, Zürich V Fr. 27 Fenigstein Lilly, Zürich V Fr. 27 Ferlin Olga, Zürich K H. 27 Fickel Max, Luzern K H. 27 Fiechter Ida, Flawil K H. 27 Frei Elsa, Schaffhausen K H. 27 Frei Gertrud, Sursee K H. 28 Frei Frieda, Zürich K H. 28 Freytag Hilde, Zürich K H. 26 Früh Huldreich, Zürich K H. 28 Gallati Dora, Glarus C Fr. 27 Gehry Hedwig, Rheinau K H. 26 Gillardon Lilly, Chur V H. 27 Glarner Alfred, Zürich S H. 27 Grenacher Karl, Brugg K Fr. 28 Grin Laurette, Zürich R *H. 26 Grünberg Dolly, Biel K H. 27 Grunder Thildy, Riggisberg K Fr. 28 Guglielmetti Sira, Zürich Ha H. 25 Gutmann Hans, Zürich K *Fr. 27 Gyr Eduard, Bellinzona V Fr. 28 Haag Paula, Oerlikon K *H. 27 Haag Arthur, Oerlikon K H. 28 Hardmeyer Willy, Zürich O *Fr. 26 Harre Franz, St. Gallen V H. 28 Hasler Margrit, Kilchberg C H. 25 Hauser Walter, Diessenhofen . . . K H. 26 Heidelberger Margrit, Zürich . . . K H. 25 Heim Margrit, Zürich V Fr. 28 Heim Werner, St. Gallen S</p>
---	--

- H. 26 Heitz Robert, St. Gallen . . . V
H. 26 Helbling Klara, Bütschwil . . . K
H. 28 Hengstler Alice, Schaffhausen . S
Fr. 27 Henrich Walter, Zürich . . . V
Fr. 26 Hess Willy, Winterthur . . . K
*Fr. 25 Huber Gertrud, Zürich . . . K
H. 28 Huber Marie, Mannheim . . . K
H. 26 Hübner Eugenie, Interlaken . . K
H. 26 Hugentobler Doris, Birwinken . K
H. 27 Juon Peter, Teufen K
Fr. 26 Jurczek Edmund, Zug V
H. 26 Kamm Emil, Küsnacht Ho
Fr. 28 Kaufmann Erich, Luzern . . . K
H. 25 Keller Annie, Zürich K
H. 28 Keyser Lilly, Zürich K
Fr. 25 Kind Silvia, Zürich K
Fr. 26 Klüglein Hildegard, Zürich . . K
*H. 27 Knecht Alice, Beinwil a. See . . K
Fr. 28 Knell Max, Binningen S
Fr. 26 Knopfli Ruth, Zürich V
Fr. 27 Koch Beatrice, Villmergen . . S
Fr. 26 Krauer Marliese, Rothrist . . . V
H. 25 Krenger Hanna, Schöftland . . K
H. 25 Kress Max, Zürich Schl
H. 26 Kull Hans, Zürich Ob
*H. 24 Kunz Emilie, Luzern K
Fr. 25 Kunz Lucie, Zürich V
H. 28 Lagutt Lotte, Basel S
H. 25 Landergott Anna, Winterthur . K
H. 28 Landolt Gertrud, Gossau . . . K
H. 26 Lanz Max, Zurzach K
Fr. 26 Lemmer Frieda, Winterthur . . K
*H. 25 Lobeck Mathilde, Herisau . . . K
H. 25 Lüscher Margrit, Burgdorf . . . K
H. 25 Lüthy Martin, Wangen b. Dübdf. K
H. 27 Lüthy Mathilde, Richterswil . . K
Fr. 27 Mächler Josef, Altstetten . . . P
H. 25 Maffi Silvia, Ambri K
H. 28 de Marco Georg, Aarau V
H. 26 Martin Lydia, Fribourg C
H. 27 Marty Antoinette, Brig K
Fr. 27 Mathey Paul, La Chaux-de-Fds. K
H. 27 Matter Edmund, Au F
H. 25 Mayer Adolf, Frauenfeld V
Fr. 26 Meier Walter, Winterthur . . . K
*H. 26 Meyer Gertrud, Zürich V
Fr. 26 Meyer Walter, Zürich K
*Fr. 28 Meyer Edith, Zürich K
H. 28 Messerli Hanny, Zürich K
H. 24 Metzger Gertrud, Aarau V
*H. 26 Meurerer Hans, Arth a. S. . . . K
Fr. 28 Mohr Edith, Albisrieden V
Fr. 27 Moor Helene, Schönenwerd . . . K
H. 27 Mörgeli Rosa, Luzern K
*Fr. 25 Dr. Müller Hans, Bern S
Fr. 26 Müller Margrit, Zürich V
H. 27 Müller Helene, Zürich V
Fr. 28 Müller Robert, Luzern Sch
H. 24 Müller Edith, Näfels K
H. 27 Muntwyler Sophie, St. Gallen . K
H. 27 Murbach Oskar, Horgen Sch
H. 26 Niggli Dora, Interlaken V
Fr. 27 Niggli Clara, Interlaken K
H. 28 Padlina Alfred, Mailand K
H. 28 Pathe Karl, Zürich Kl
Fr. 26 Peter Wilhelm, Zürich T
Fr. 28 Pidoux Alice, Avenches K
H. 28 Ponsel Kurt, Zürich C
H. 25 Pugatsch Frida, Zürich K
Fr. 26 Ravaioli Max, Zürich V
H. 27 Rittershaus Nanette, London . . C
H. 27 Rogg Fatma, Zürich K
H. 28 Rogner Hans, Wien K
*Fr. 25 Ronca Gertrud, Luzern K
H. 28 Roost Klara, Dietikon
*H. 27 Roy Alphonse, Les Breuleux . . F
Fr. 27 Ruedolf Margot, Zürich V
H. 26 Rywosch Bernhard, Zürich . . . K
H. 26 Salghini Eguinaldo, Zürich . . . C
Fr. 28 Schaetti Marta, Zürich O
*Fr. 25 Schiffmann Marta, Ennetbaden K
H. 25 Schlaefli Karl, Luzern V
Fr. 28 Schlatter Luise, Schaffhausen . K
Fr. 28 Schönfeld Vera, Zürich R
Fr. 26 Schreier Julie, Zürich K
H. 28 Schüle Bernard, Zürich K
H. 27 Schumacher Julia, Olten K
Fr. 28 Schuppisser Marta, Rorbas . . . K
H. 28 Schwarz Frieda, Rüti K
Fr. 26 Sieger Hermann, Zürich V
H. 26 Siegrist Theodor, Zürich V
H. 27 Siemers Adelheid, Zürich V
Fr. 27 Sonderegger Emmy, Zürich . . . K
H. 26 Spotti Primo, Zürich V
H. 27 Stärkle Erika, St. Gallen V
Fr. 27 Stauffacher Gertrud, Schwanden V
Fr. 28 Stierli Emil, Zürich O
Fr. 28 Streiff Traute, Genua R
H. 28 Sturzenegger Erna, Teufen . . . S
Fr. 27 Stutz Hanny, Zürich K
Fr. 28 Sulser Alice, Schlieren K
Fr. 27 Thomann Felix, Zürich V
*H. 27 Thomas Karl, Zürich † K
H. 24 Ulrich Gertrud, Glattfelden . . V

Fr. 25 Ulrich Hedwig, Glattfelden . . . K	Fr. 28 Wild Alice, Weinfeldten V
Fr. 28 Utzinger Karl, Kaltbrunn . . . V	H. 27 Wildi Anita, Suhr K
Fr. 25 Vuilleumier Anna, Zürich . . . K	Fr. 25 Wille Eric, Neuhausen C
Fr. 27 Wacker Luise, Zürich K	Fr. 28 Willener Mina, Huttwil V
Fr. 28 Walder Rosalie, Zürich K	Fr. 25 Willi Hedwig, Uster V
*Fr. 24 Walder Marta, Dietlikon S	Fr. 28 Winkeltau Walter, Zürich . . . K
Fr. 28 Weber Ernst, Olten Sch	H. 25 Wyrsh Elsy, Luzern K
Fr. 28 Weilenmann Hedy, Winterthur K	H. 28 Wüst Karl, Rombach Schl
Fr. 28 Wenzel Beatrice, Zürich R	H. 27 Zwinzscher Bruno, Sirmach . . . V
Fr. 28 Wiesmann Klara, Zürich R	

A N H A N G

Unsere Studienreise nach München—Augsburg—Ulm.

Schülerreisen gehören längst nicht mehr zu den Errungenschaften moderner Bildungsbestrebungen. Sie haben sich sogar vielfach schon zum Reisesport ausgewachsen, man bangt bereits an den Sekundarschulen um Reiseziele, auf die ein Anderer noch nicht gekommen ist. Nur bei manchem Musiker ist der Bildungstrieb noch nicht sehr weit über das Etüdenstadium hinausgediehen: man muss üben, denn Technik ist die Signatur der Zeit. Auch diejenigen, die nach ihrem Lehrdiplom es noch zu einem kurzen Aufenthalte im Auslande bringen, suchen in erster Linie nach technischen vervollkommnungsmöglichkeiten. Manche versäumen darob sogar den Besuch guter musikalischer Aufführungen, geschweige denn, dass sie im Gebiete anderer Künste sich etwas umzusehen die Zeit fänden. Daher kommt es, dass der Musiker noch so oft nur über Musik zu reden weiss und sich in Schweigen hüllt, sobald das Gespräch auf andere Kunstgebiete, Schrifttum, bildende Kunst, Architektur usw. übergeht.

Erweiterung der Allgemeinbildung und Weckung des Interesses für alles, was irgendwie mit Kunst und Ästhetik im weitern Sinne zusammenhängt, scheint mir Bedürfnis für unsere jungen Musikbeflissenen zu sein. Interesse für alles, was irgendwie sich Kunst nennen darf, zu wecken und gewisse Elementarkenntnisse auf solchen Gebieten zu vermitteln, betrachte ich als Pflicht auch der Musikerbildungsinstitute, besonders da, wo — wie z. B. in Zürich — die akademische Jugend kaum mehr Gelegenheit hat, ein klassisches Schauspiel zu hören! Aus diesem Gedankengang heraus entwickelte sich bei mir der Plan zur Veranstaltung einer Studienreise nach München—Augsburg—Ulm. Unsere jungen Leute sollten über die Ostertage alte Kirchenmusik an geweihter Stätte, Opern und Schauspiele in vorbildlicher Ausführung hören, bildende Kunst in bester Auswahl geniessen, Werke der Architektur aller Zeiten an berühmtesten Beispielen betrachten. Ein besonderer Nachmittag galt dem Besuche der reichhaltigen Sammlung alter Musikinstrumente im Deutschen Museum in München. Die Teilnahme war freiwillig, die Kosten trug der einzelne Teilnehmer. Wie das Unternehmen gelang und welche Eindrücke unsere Studierenden mit sich nach Hause trugen, mag einer der Ihren schildern.

C. Vogler.

Den vielverheissenden Auftakt zu unserem zehntägigen, mustergültig organisierten Münchner Aufenthalte bildete unmittelbar nach unserer Ankunft die zweistündige Stadtrundfahrt im Gesellschaftsauto. Die ersten großstädtischen Eindrücke wurden noch ergänzt durch kunstgeschichtliche Erläuterungen eines Führers.

Imposante Bauwerke aller Zeiten: von der deutschen und italienischen Renaissance über Barock, Rokoko bis zum modernnüchternen, im „ameri-

kanischen Stil“ gehaltenen zwölfstöckigen Geschäftshaus, zogen in wechselnder Folge an unsern Blicken vorüber.

Der Studienaufenthalt über die Osterfeiertage gestattete uns, auserlesene kirchenmusikalische Aufführungen in Gottesdiensten zu besuchen. Diese wurden in ungewöhnlicher Fülle geboten. Von den neun kirchlichen Feiern, denen unsere Schar der 27 begeisterten Kunstjünger beiwohnte, seien nur einige wertvollste Aufführungen vermerkt: In der „Allerheiligen Hofkirche“, einer kleineren, in vornehmer byzantinisch-romanischem Stil erbauten Basilika, in der der milde Glanz des an Deckengewölben und Wänden eingelegten Goldes eine im Dämmerlicht verhaltene Mystik auslöst, durften wir der weltfernen Musik von Palestrinas Missa Papae Marcelli teilhaftig werden. Die Ausführung durch Berufssänger unter Leitung von Prof. Dr. Alfons Singer war schlechthin vollendet. Man steht in Ehrfucht vor dem Werke, denkt nicht mehr nur an seine musikgeschichtliche Bedeutung, achtet kaum noch auf die Schönheiten des Chorsatzes, die Klarheit der Deklamation und überhört all die kontrapunktischen Künste mitsamt dem genialen Schlüsselkanon im „Agnus dei“; man hört nicht mehr zu als Schüler, um zu lernen, sondern als Gläubiger, um sich erbauen zu können an einem Kunstwerk, das über allem Zeitgeiste schwebt. Im gleichen Gotteshause, in ebenso vollendeter Wiedergabe hörten wir auch das dreichörige „Stabat mater“ von Palestrina, die „Missa Bell' Amfitrit“ von Orlandus Lassus und die „Harfenmesse“ mit Frauenchor, Streichern und Orgel von Aiblinger. — Die seltene Gelegenheit, herrliche Meisterwerke der Kirchenmusik in liturgischer Aufführung mitanzuhören, besser gesagt: miterleben zu dürfen, hat die Tatsache neuerdings wieder stark aufleuchten lassen, dass die Schönheit und Erhabenheit, die in solchen Werken schlummert, nicht im Schul- oder Studierzimmer, sondern nur in Übereinstimmung mit dem Gottesdienste, also in der Kirche offenbar wird und voll erfasst werden kann.

In der St. Michaels-Kirche, architektonisch einer der schönsten und vollendetsten Kirchenbauten der Hochrenaissance, wurden zwei Messen für Soli, Chor, Orchester und Orgel aufgeführt: am Ostersonntag die grosse „Cäcilienmesse“ von Gounod und am Ostermontag die „Festmesse in G-Dur“ von Cherubini. Das prachtvolle Tonnengewölbe, das ein mit reichen Stuckverzierungen geschmücktes Mittelschiff überspannt, liess die Klangwirkungen zu erhabener Grösse anwachsen. Musikalische und liturgische Vergleiche mit den oben genannten a capella-Messen führten zu lehrreichen Betrachtungen und Auseinandersetzungen. In der protestantischen St. Matthäuskirche führte unter der Leitung von Prof. August Oehl der Madrigalchor die „Sieben Worte Jesu Christi am Kreuz“ von Heinrich Schütz als Hauptwerk einer „Abendmotette“ auf, stilistisch und technisch in makelloser Reinheit.

Die hervorragenden Aufführungen von Mozarts „Zauberflöte“, Puccinis „Turandot“ im Nationaltheater und Goethes „Faust“ im Prinzregententheater durften auf keinen Fall versäumt werden. Auch ein Gastspiel der „Grossen russischen Oper“, Paris, mit „Fürst Igor“ von Borodin hat die jungen Schweizer ins „Deutsche Theater“ gelockt, und sie alle staunten über unvergleichlichen Gesangs- und Balletkunst dieser Russen.

Raffaelsche Klarheit und Milde mag am ehesten die Brücke zum Verständnisse der Musik eines Palestrina bilden. Ähnliche Beziehungen zwischen Dürer und Lassus dürften leicht zu finden sein.

Manche Tagesstunde war daher den Bilderwerken alter und moderner Meister gewidmet. Zu den Gemäldegalerien: Alte und Neue Pinakothek, Neue

Staatsgalerie, Schack-Galerie und Maximilianeum wurde uns in zuvorkommender Weise freier Eintritt gewährt. Vier Besuche galten dem „Deutschen Museum“, wo selbstredend die Gelegenheit benützt wurde, um in der Musikinstrumentenabteilung zu musizieren. Dem Lenbachhaus, dem Bayerischen Nationalmuseum, dem Residenzmuseum, dem Marstallmuseum, dem Botanischen Garten, der Porzellanmanufaktur, dem Schlosse Nymphenburg mit Park und vier Jagdschlösschen, worunter die „Amalienburg“ im entzückendsten Rokokostil, wurde je ein Besuch abgestattet, und überall wurden wir zu stark ermässigten Eintrittspreisen zugelassen. Für dieses Entgegenkommen sei den leitenden Organen dieser Anstalten unser Dank ausgesprochen. — Im „Bahnhofshospiz“ sorgten Zuvorkommenheit und sorgfältige Bewirtung für die allerbeste Empfehlung dieses Hauses.

Der fünfständige Aufenthalt in Augsburg wurde unter liebenswürdiger Führung der vom Fremdenverkehrsverein abgeordneten Frau Baronin von Hacke zu einem ausgedehnteren Rundgang um die Stadt benützt. Bleibende Eindrücke hinterliessen die Maximilianstrasse, das Rathaus mit dem „goldenen Saal“ (Bauwerke von Elias Holl), der Dom, das St. Ulrichsmünster, die St. Annakirche mit der Fuggerschen Grabkapelle und der Goldschmidekapelle, das Fuggerhaus und die „Fuggerei“. Ein wertvolles Andenken an den Augsburger Nachmittag bildet das vom Fremdenverkehrsverein jedem Teilnehmer der Reise übermachte Album mit 12 Holzschnitten, die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Stadt darstellend. Den Mittelpunkt des Interesses in Ulm bildete das Münster, ein Meisterwerk stilreiner Gotik, und die Orgel (5 Manuale, 110 klingende Register, 4 freie Kombinationen, u. a.). Der Dienstbereitschaft eines Organisten verdanken wir ein Orgelkonzert, das auch zu Auseinandersetzungen bezüglich der heiklen Akustik geeigneten und lehrreichen Diskussionsstoff lieferte. — Eine unendliche Fülle von Eindrücken und neu erworbenen Kenntnissen wanderte mit uns wieder über die Grenze nach der Schweiz zurück.

Dass die ganze Reise ohne die geringste Störung glatt vor sich ging, haben wir den gründlichen Vorbereitungen des unermüdliehen und kundigen Führers dieser Studienreise: Herrn Direktor C. Vogler zu verdanken. Für seine hingebungsvolle Arbeit sei er des aufrichtigen Dankes aller Teilnehmer versichert.

Walter Meier, Winterthur.

Sprechstunden der Direktoren:

Herr Dr. V. *Andreae*: Donnerstag und Freitag 4—5 Uhr.

Herr C. *Vogler*: Montag 3—4 Uhr
Dienstag 2—4 Uhr
Donnerstag 4—6 Uhr
Freitag 2—4 Uhr.

Geschäftsstunden des Sekretärs:

9—12 und 2—6 Uhr
Bibliothek 10—11 und 4—5 Uhr.

Telephon:

Direktion: Hottingen 89.55.
Hauswart: „ 50.49.

Anmeldungen und Aufnahmen können jederzeit erfolgen.

Das Wintersemester beginnt am 27. Oktober 1929.

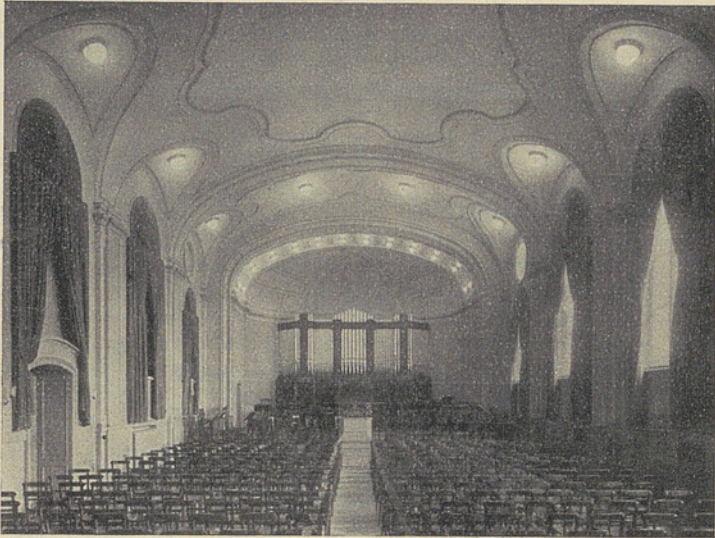
Schulgebäude: Florhofgasse 6, Zürich 1.

(Tramhaltestelle Neumarkt der Linien 1 und 3 oder Tramhaltestelle Heimplatz der Linien 5, 8, 9, 22).

Saal für Rhythmische Gymnastik und der Schule für musikalisch-

rhythmische Erziehung: Freie Strasse 56, Zürich 7

(Tramlinien 3, 9 und 22, Haltestelle Gemeindestrasse).



RENOVIERTER KONZERTSAAL
 DES KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

Schulbücher: Florhofstrasse 6, Zürich 1.
 (Tauschbroschüre: Kantone I und 2 oder Tauschbroschüre Heimgarten
 der Läden 6, 8, 12)
 Saal für Rhythmische Gymnastik und der Schule für musikalisch-
 rhythmische Fächung: Rote Strasse 30, Zürich 7
 (Tauschbroschüre 3, 8 und 12, Heimgarten's Gemütskur)